FDP Rapperswil-Jona

Für alle, die den Wecker stellen.

MEDIENMITTEILUNG

24. November 2026

FDP Rapperswil-Jona: Ja zum Budget mit mehr Ausgabendisziplin – Ja zur Meienberg-Initiative

Die FDP Rapperswil-Jona unterstützt das Budget 2027, verlangt aber konsequentere Ausgabendisziplin. Die Einsparungen im Bildungsbereich würdigt sie ausdrücklich. An ihrer Mitgliederversammlung vom 19. November beschloss sie zudem die Unterstützung der Meienberg-Initiative und ein Nein zur Verstaatlichung der operativen Asylbetreuung.

Budget 2027: FDP sagt Ja und fordert weitere Entlastungen

Die FDP unterstützt das Budget 2027 bei unverändertem Steuerfuss von 74 Prozent. Sie würdigt ausdrücklich den Beitrag des Bildungsbereichs zur Entlastung: Der budgetierte Personalaufwand sinkt gegenüber 2026 um CHF 1,59 Mio. Auch in den übrigen Ressorts erwartet die FDP konsequente Anstrengungen für dauerhaft tiefere Ausgaben.

Handlungsbedarf bleibt: Der ausgewiesene Überschuss beruht grösstenteils auf einer Liegenschaftsaufwertung, die keine zusätzlichen Geldmittel bringt. Für ihre Investitionen muss die Stadt weiterhin Schulden aufnehmen. Gleichzeitig enthält die Liste der neuen Ausgaben ab CHF 15'000 aus Sicht der FDP mehrere verzichtbare Positionen, die sich ohne Beeinträchtigung der städtischen Kernaufgaben streichen lassen. Wer das Sparen ernst meint, muss bereit sein, auf solche Ausgaben zu verzichten.

Meienberg: Ja zur Initiative, Nein zum Gegenvorschlag

Für die Abstimmung vom 29. November empfiehlt die FDP ein Ja zur Initiative, ein Nein zum Gegenvorschlag und bei der Stichfrage die Initiative. Im Zentrum steht für sie ein finanziell nachhaltiges, selbsttragendes Wohnprojekt für mehrere Generationen. Der Stadtrat soll die Planung jetzt vorantreiben und einen verbindlichen Zeitplan für die Wohnnutzung vorlegen.

Das bestehende Gebäude weist aus Sicht der FDP erheblichen Sanierungsbedarf auf. Die von der Stadt genannten CHF 500'000 für Umbau und Mobiliar beantworten nicht, welche Kosten ein längerfristiger Weiterbetrieb tatsächlich verursacht. Die FDP verlangt eine vollständige Rechnung einschliesslich absehbarer Reparaturen, Unterhalts- und Sanierungskosten sowie einen nachvollziehbaren Vergleich mit alternativen Lösungen. Sie will verhindern, dass Folgekosten erst nachträglich über die jährlichen Betriebsbudgets sichtbar werden und die Stadtfinanzen zusätzlich belasten.

Der Gegenvorschlag betrifft ein Grundstück im Schachen und lässt die Zukunft des Meienbergs offen, obwohl die Initiative ausdrücklich diese Liegenschaft zum Gegenstand hat. Die FDP hält deshalb an der von ihrem Präsidenten Marco Steg eingereichten Abstimmungsbeschwerde fest. Diese stellt den erforderlichen sachlichen Zusammenhang zwischen den Vorlagen infrage. Die rechtliche Beurteilung in der Hauptsache ist weiterhin offen; abgelehnt wurde bislang lediglich die vorsorgliche Absage der Abstimmung.

MEDIENMITTEILUNG

24. November 2026

Nein zur Verstaatlichung der operativen Asylbetreuung

Die FDP lehnt die Verstaatlichung der operativen Asylbetreuung ab. Sie hält die erwarteten jährlichen Einsparungen von rund CHF 151'000 für zu optimistisch und einzelne Betriebskosten für zu tief angesetzt.

Mit sieben eigenen Vollzeitstellen entstehen weitgehend fixe Personalkosten, die bei sinkendem Betreuungsbedarf zunächst weiterlaufen. Entscheidend ist deshalb, welcher Anteil der Kosten tatsächlich mit den Fallzahlen sinkt. Ein nachvollziehbarer Vergleich der fixen und variablen Kosten beider Betriebsmodelle fehlt.

Zudem übernimmt die Stadt mit dem Eigenbetrieb unmittelbar die operative Verantwortung für Leistungen, die heute ein privater Dienstleister erbringt. Die damit verbundenen zusätzlichen Arbeitgeber- und Betriebsrisiken sowie deren rechtliche und finanzielle Folgen sind aus Sicht der FDP in der Wirtschaftlichkeitsrechnung unzureichend berücksichtigt.

Kanalisation: Ja zum Projektierungskredit und zum Gewässerschutz

Die FDP unterstützt den Projektierungskredit von CHF 300'000 für die Kanalisation Schachenstrasse–Rütiwiesstrasse. Die Anschlusskanäle sollen verschmutztes Mischabwasser zur Kläranlage führen und damit die Jona entlasten.

Holzsteg: Ja zur Planung – Kredit deutlich zu hoch

Die FDP beurteilt den Projektierungskredit von CHF 740'000 für den Ersatz des Holzstegs Rapperswil–Hurden als deutlich zu hoch bemessen. Sie will dennoch Hand bieten, damit die notwendige Erneuerung zügig vorankommt. Ihre Unterstützung verbindet sie mit der klaren Voraussetzung, dass der Stadtrat zeitnah aufzeigt, wie hoch die Kosten für eine vernünftige Planung tatsächlich sind.

Eine pauschale Ableitung der Planungskosten aus rund zehn Prozent der geschätzten Baukosten ist aus Sicht der FDP bei einem Ersatzprojekt keine ausreichende Grundlage. Der Aufwand muss anhand der tatsächlich notwendigen Leistungen und der bereits vorhandenen Grundlagen ermittelt werden.

Die FDP wird sich zudem dafür einsetzen, dass die Bauausführung durch Stiftungen, Unternehmen und private Gönner finanziert wird.

Die Bürgerversammlung findet am 3. Dezember um 19.30 Uhr in der Sporthalle Grünfeld statt.

Medienkontakt:
Marco Steg, Präsident FDP Rapperswil-Jona
marco.steg@fdprj.ch | 079 423 01 43